

Jerichow

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey, Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Rathaus-Shop,
Liebknechtstraße 65, 39319 Jerichow

Leader-Broschüre mit vielen Fakten

Karow (sta) • Pünktlich zur letzten Mitgliederversammlung der LAG „ELFI“ in der Förderperiode 2007-2013 wurde die Abschlussbroschüre fertig und konnte bei der Versammlung in Karow verteilt werden. Sie enthält einen interessanten Überblick darüber, was in diesen Jahren in der Region dank Leader-Förderung geleistet werden konnte.



Druckfrisch: Abschlussbroschüre Leader „ELFI“ 2007-2013.

Leader „ELFI“ 2007 bis 2013

Leader-Region „ELFI“ (Zwischen Elbe und Finer Bruch):

- Städte/Einheitsgemeinden Burg, Genthin, Jerichow, Möser, Elbe-Parey
- 85 000 Hektar Fläche
- fast 64 000 Einwohner
- ländliche Region ist mit nur 39 Einwohnern je Quadratkilometer sehr dünn besiedelt

Förderphase 2007-2013:

- 61 Projekte umgesetzt
- etwa 2,4 Millionen Euro Fördermittel (EU und Land)
- Träger der Projekte:
 - knapp 40 Prozent kommunal
 - knapp ein Zehntel Vereine
 - ein Fünftel Unternehmen
 - ein Drittel Kirchen

Glänzender Leader-Abschluss in Karow

Letzte Mitgliederversammlung der LAG „ELFI“ für die Förderperiode 2007 bis 2013 mit Rück- und Ausblick

Während die neue Leader-Förderphase 2014 bis 2020 schon mitten in den Vorbereitungen steckt, fand jetzt die letzte Mitgliederversammlung der LAG „ELFI“ der vorangegangenen Phase (2007 bis 2013) statt. Karow wurde nicht ohne Grund als Veranstaltungsort gewählt, denn hier wurden Projekte verschiedener Träger umgesetzt.

Von Sigrun Tausche
Karow • Es gibt wohl nur wenige Orte, wo sich verschiedene Leader-Projekte so konzentrieren, und das zugleich im Zusammenspiel der verschiedenen Partner im Dorfleben. Das Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehr und Mehrzweckhalle, das Ensemble des Gutshauses mit „Schloss“, alter Brennerei, Stallungen und Parkanlage liegen dicht beieinander, und auch die Kirche, die nun wieder ein richtiges Schmuckstück geworden ist, befindet sich nur einige Schritte entfernt.

Ein Rundgang mit Erläuterungen der Projektpartner stand am Anfang der Mitgliederversammlung. Vom Dorfgemeinschaftshaus ging es erstmal Richtung Kirche, wo inzwischen die letzten Baugerüste abgebaut sind. Die Fassade erstahlt rundherum in frischen Farben, die aufwändige Sanierung des barocken Stücks ging voraus. In Eigeninitiative hat der Förderverein Barockkirche Karow zusammen mit weiteren Helfern nun ein Kiesbeet rings um die Mauern eingebracht, damit die schmucken Wände nicht gleich wieder mit Schmutz bespritzt werden und auch das Regenwasser gut abgeleitet wird. Helmut Müller, zweiter Vorsitzender des Fördervereins, gab einen Überblick über die Kirchensanierung, in die zum Teil auch Leader-Mittel geflossen sind. Der Förderverein hat allein schon etwa 30 000 Euro aufgebracht – eine wirklich großartige Leistung. Mit dem größten Abschnitt



Durch den Torbogen zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Brennerei, den Familie Baumgärtel nach altem Vorbild errichten ließ, geht es Richtung Kirche zur ersten Station des Rundgangs. Fotos: Sigrun Tausche



Die Mehrzweckhalle, ehemals Turnhalle, ist nun ebenfalls komplett saniert. Wichtig war vor allem die Wärmedämmung einschließlich Einbau neuer Fenster, erläutert Ortsbürgermeister Bernd Franke.

wurde 2012 zu planen begonnen, im Dezember 2013 war alles beisammen, und im Sommer 2014 wurde mit der Fassade samt Fenstern und Türen begonnen. Der Wertumfang für dieses Projekt beträgt insgesamt 240 000 Euro, für den Turm allein waren es 95 000 Euro, und insgesamt sind bisher weit über eine halbe Million Euro in die Kirche geflossen. Das, betonte Helmut Müller, sei nicht nur für die nur noch wenigen Gläubigen, die regelmäßig zu den Gottesdiensten kommen. „Eine Kirche ist für

mich eine Kulturstätte!“ Dies sei auch der einzige riesige Raum, wo man auch mal 250 Leute unterkriege. Bei Feiern und Konzerten war die Kirche schon des öfteren brechend voll. Und deshalb soll es drinnen auch weitergehen mit der Sanierung. Nächste Station war das Ensemble des Gutshauses mit der alten Brennerei, wo Birgit und Heinrich Baumgärtel erläuterten, was hier schon alles geschafft wurde und noch passieren soll. Zuletzt berichteten Orts-

bürgermeister Bernd Franke und Heimatvereinsvorsitzende Marita Sontowski, die zugleich Bauamtsleiterin der Einheitsgemeinde Stadt Jerichow ist, über das jüngste kommunale Projekt, die Sanierung der Mehrzweckhalle, ehemals Turnhalle. Die Halle wird sowohl für kulturelle Zwecke als auch für Sport genutzt und ist dank des aktiven, vielseitigen Sportvereins auch bestens ausgelastet. In mehreren Bauabschnitten wurde die Halle saniert: unter anderem ringsum neue Fenster, Wärmedäm-



Die Karower Barockkirche ist nun außen komplett saniert.



Helmut Müller, 2. Vorsitzender des Fördervereins (rechts), erläutert, wie es nun mit der Innensanierung der Kirche weitergehen soll.

mung, neue Heizungsanlage. Dadurch sei auch erreicht worden, die laufenden Kosten deutlich zu senken. Die Fassadensanierung ist gerade erst beendet worden – das Ergebnis kann sich sehen lassen. Bernd Franke berichtete auch noch von den anderen Sanierungsabschnitten des Dorfgemeinschaftshauses: „Es ist ein echtes Dorfgemeinschaftshaus. Wir haben alles hier drin: einen großen Versammlungsraum, Jugendklub, Heimatstube...“ In mehreren Projekten

wurde unter anderem auch hier eine Wärmedämmung angebracht, die Fassade schmuck gestaltet, unabhängig von Leader wurde die Feuerwehrgarage angebaut. „Es ist jetzt ein rundes Ensemble. Wir sind stolz, dass wir es haben, und es wird auch mit Leben erfüllt.“ Ein neuer Sportplatz, Festplatz, Feuerwehr-Übungsplatz und Spielplatz ergänzen das Ensemble. „Für ein kleines Dorf mit rund 500 Einwohnern ist das wichtig, denn wenn das nicht stattfindet, wäre der Ort tot!“, unterstrich Franke.

Elbe-Parey

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey, Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Buch & Papier,
Genthiner Straße 20, 39317 Parey

Gemeinde gibt Geld für Kita-Jubiläum

Parey (sta) • Die Kita „Sonnen-schließchen“ in Parey wird zehn Jahre alt. Das Jubiläum soll mit einem Fest für alle Kinder sowie mit einer Festveranstaltung für geladene Gäste gefeiert werden. Einen Antrag der Kita auf finanzielle Unterstützung dafür hatte der Pareyer Ortschaftsrat allerdings ablehnen müssen, weil zunächst nur die Hälfte der Ortschaftsmittel freigegeben worden waren, da die Gemeinde noch keinen Haushalt für dieses Jahr hat. „Wir haben auch bei anderen Anträgen von Vereinen kürzen müssen und als Heimatverein komplett verzichtet“, berichtete Ortsbürgermeisterin Nicole Golz. Nun habe Bürgermeisterin Jutta Mannewitz zugesagt, die Mittel aus dem Fonds der Gemeinde Elbe-Parey zur Verfügung zu stellen.

Landwirt will Straße selbst reparieren

Pareyer Ortschaftsrat ist einstimmig dafür

Von Sigrun Tausche
Parey • Ein großer Teil der Pareyer Breitscheidstraße ist bereits saniert. Dass auch der Abschnitt auf der anderen Seite des Bittkauer Wegs in Richtung Park dazu gehört, könnte leicht vergessen werden. Denn hier besteht die so genannte Straße überwiegend aus alten Betonabschnitten und - Löchern. Und die sind teilweise schon so groß, dass für Fahrradfahrer Sturzgefahr besteht.

Anwohner hatten sich bereits deswegen ans Gemeindevorstand gewendet, berichtete Ortsbürgermeisterin Nicole Golz in der Ortschaftsratssitzung am Montag. Jetzt gab es eine Beschlussvorlage auf der Tagesordnung, zu der der Rat gehört werden sollte. Landwirt Ewald Janßen, der auch Mitglied im Ortschaftsrat und im Gemeinderat ist, hat sich bereiterklärt, die schlimmsten Löcher mit eigener Technik und eigenem Material zu reparieren. Es ist ja schließlich überwiegend der Fahrzeugverkehr zum Elbauenhof, der

der Straße besonders schwer zusetzt. Bei der Verlegung von Versorgungsleitungen war dafür schon „Vorarbeit“ geleistet worden, erinnerten Anlieger. Seither brach immer mehr weg vom Beton. Um jedoch eine gemeinde-eigene Straße zu reparieren, ist die Erlaubnis der Gemeinde notwendig – deshalb soll erst der Gemeinderat einen Beschluss dazu fassen. „Wenn wir darauf warten, dass es die Gemeinde macht, wird es dauern“, betonte Janßen angesichts der finanziellen Situation. „Ich habe Technik und Material.“

Die Ortschaftsräte plädierten einstimmig dafür, Ewald Janßen die Straßenreparatur zu erlauben. Man sollte aber den Ausbau der Straße trotzdem im Plan behalten, gab ein Anwohner zu bedenken. Dass es damit in absehbarer Zeit etwas werden könnte, wurde von den Ratsmitgliedern allerdings sehr bezweifelt. Denn bringen würde nur ein grundhafter Ausbau etwas, und der ist teuer.



Johanna mit Riesenrüben

Dieses tolle Rekord-Foto schickte Daniel Ladwig aus Bergzow. Seine Tochter Johanna staunte nicht schlecht über die riesigen Rüben, die pro Stück acht Kilogramm auf die Waage brachten. Geerntet wurden sie bei Oma Sibylle Ladwig in Bergzow. Foto: privat

Feiertagsruhe einhalten

Beschwerde in Parey wegen Lärm

Parey (sta) • Auf die Einhaltung der Ruhe an gesetzlichen Feiertagen machte Cora Schröder, stellvertretende Ortsbürgermeisterin, in der Sitzung am Montag aufmerksam. Bei ihr

ging eine Bürgerbeschwerde ein, dass am 3. Oktober bei jemandem in der Nachbarschaft den ganzen Tag am Dach gebaut und fast pausenlos gehämmert wurde.

Tempo 30 in Ortsdurchfahrt

Kaum Chance: Verkehrsfluss hat Vorrang

Parey (sta) • Der Verkehr auf der Hauptstraße sei unzumutbar, heißt es in der Begründung des Antrags einer Anwohnerin, hier die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu beschränken. Beigefügt ist eine Unterschriftensammlung. Ortsbürgermeisterin Nicole Golz sagte, dass sie darüber bereits mit der Polizei

gesprochen habe. Diese habe Messungen durchgeführt, wonach hier kaum jemand schneller als 50 fahre – außer einigen Motorrädern sonntags... Eine Beschränkung auf 30 km/h habe in dieser Durchgangsstraße praktisch keine Chance auf Umsetzung, da der Verkehrsfluss Vorrang habe.

Danksagung

Außerstande, für die unzähligen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldzuwendungen anlässlich des Todes unseres lieben Entschlafenen

Michael Untiedt
jedem einzeln zu danken, möchten wir auf diesem Wege all denen, die uns ihre Verbundenheit mit unserem Schmerz bekundeten, danken. Unser besonderer Dank gilt der Rednerin Frau Lengsfeld und dem Bestattungshaus Ewert.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Regina und Benjamin Untiedt

Kleinwusterwitz, im Oktober 2014